

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie  
**Herausgeber:** Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde  
**Band:** 58 (1980)  
**Heft:** 6

**Buchbesprechung:** Literaturbesprechung = Recension = Recension

**Autor:** Lüthi, Fritz

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 03.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

*Maurice Chassain: «Myxomycetes (Schleimpilze)».* Editions Lechevalier S.A.R.L., Rue Augerau 19, Paris 1979. Verkauf in der Schweiz: In allen Buchhandlungen oder durch Librairie J. Muhlethaler, Genève.

Da nur wenig französisch geschriebene Literatur über die Myxomyceten besteht, hat der Autor das Bestreben, diese Lücke zu schliessen. In einem 29 × 25 cm grossen Ringbuch finden wir denn auch im 1. Band einen allgemeinen Text über die Schleimpilze und 16 Artbeschreibungen. Die eher ungewohnte Form eines Ringbuches bietet den Vorteil, dass Teile späterer Veröffentlichungen dort eingeordnet werden können, wo sie dem Sinne nach hingehören. Auch müssen die folgenden Artbeschreibungen nicht in verschiedenen Bänden gesucht werden. – Im allgemeinen Teil werden zuerst ausgiebig die nötigen Fachausdrücke erklärt. Dann folgt eine knappe, aber klare Einführung in die Morphologie der Myxomyceten. Eine Beschreibung der verschiedenen Fruchtkörperformen fehlt ebensowenig wie nützliche Hinweise, wie diese gesammelt, konserviert und behandelt werden sollen. Eingehend wird erklärt, wie und wo die Fruchtkörper gefunden werden können. Eine einfache, günstige Sammeltasche zur Selbstanfertigung wird beschrieben wie auch eine einfache feuchte Kammer (sie funktioniert nach meinen eigenen Erfahrungen in dieser Form gut), die zum Ausreifen von Plasmodien und unreifen Fruchtkörpern dient. – Der Verfasser weist auf die zum Suchen notwendigen Werkzeuge (kleine Säge, Stechbeutel usw.) und auf die Geduld, die dabei aufgewendet werden muss. Eine ausführliche Bibliographie zeigt uns auf, welche Bücher uns beim Bestimmen und beim weiteren Studium von Nutzen sein werden. Der Verfasser ist mit Recht kritisch gegen Literaturangaben, die der Sache gemäss oft nur für ein bestimmtes Gebiet oder einen kurzen Zeitabschnitt zutreffen. Die 16 aufgeführten Arten werden jeweils auf fünf Seiten beschrieben, wobei Angaben vorhanden sind, zu welcher systematischen Einheit die Art hingehört, dann folgen Synonyme, Standort, Vergesellschaftung mit anderen Schleimpilzen und Erntezeiten; in den entsprechenden Tabellen ist der Raum für unsere eigenen Beobachtungen ausgespart worden. Makro- und mikroskopische Artmerkmale werden mit den zugehörigen Massen gut erklärt. Wichtige Entwicklungsstadien und Farbänderungen, vom Plasmodium bis zum Vergehen der Fruchtkörper, werden erläutert. Einige Zeichnungen geben jeweils lichtmikroskopische Merkmale wieder, und zahlreiche Raster-Elektronen-Mikroskop-Aufnahmen erleichtern die Interpretation unserer Beobachtungen. – Besondere Beachtung verdienen die hervorragend aufgenommenen und reproduzierten Makro-Farbaufnahmen, Grösse derselben 6 × 9 cm, Vergrösserungsmassstab im allgemeinen 20 × . In der Regel zeigen uns zwei bis drei Aufnahmen die Entwicklung der Fruchtkörper vom Plasmodium bis zu typischen Fruchtkörperresten. Alle Bilder finden sich im Text der dazugehörigen Artbeschreibungen und müssen nicht erst lange in einem separaten Bilderteil gesucht werden. Jede Art ist mit einer sechsstelligen Codenummer versehen; dadurch können zukünftig erscheinende Artdiagnosen mit Leichtigkeit eingeordnet werden. – Für Anfänger wäre es wertvoll, wenn in einem zukünftigen weiteren Band ein (eventuell vorläufiger) Gattungsschlüssel erscheinen würde. Damit ergäbe sich ein Überblick über das ganze Gebiet, und der Code müsste nicht selber entschlüsselt werden. – Es ist zu erwarten, dass dieses Werk neue Freunde für das Studium der Schleimpilze gewinnen wird, dies um so mehr, als es auch für Anderssprachige leicht lesbar ist.

Fritz Lüthi